Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1926)

Artikel: Auf den Gründungsspuren einiger Schweizerstädte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Auf den Gründungsspuren einiger Schweizerstädte.

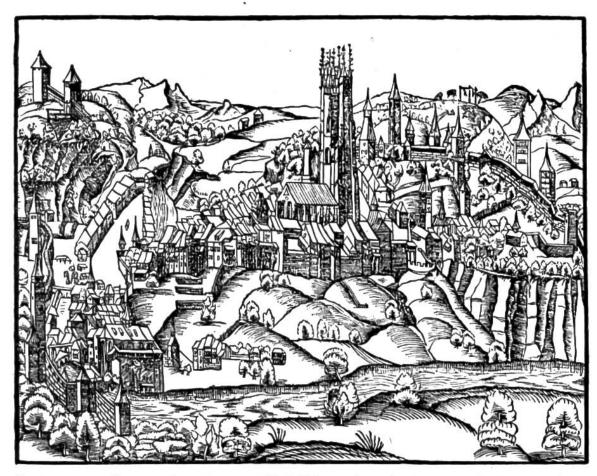
Wer der Entstehungsgeschichte unserer Städte nachgehen will, muß wohl unterscheiden zwischen den ersten Ansied-lungen von Jägern, Sischern oder Ackerbauern und den meist viel später erfolgten, eigentlichen Städtegründungen. Jene kleinen Weiler, bestehend aus armseligen hütten, Pfahlbauten oder Wohngruben, die in uralter Zeit an vorteilhaft gelegene Orte (Sluß= und Seeuser, halbinseln, hügel) hingebaut wurden, können kaum als die Anfänge nachmals stolzer Städte gelten. Übrigens ist manche Ortschaft bei Kriegszügen oder vor dem Auszug der helvetier nach Gallien (58 v. Chr.) zerstört und später nicht immer an der gleichen Stelle wieder aufgebaut worden. Die ältesten Spuren von Siedelungen sind teilweise verwischt, und die Entstehung mehrerer Schweizerstädte bleibt deshalb in Dunkel gehüllt.

Genf.

Dom heutigen Genf weiß man bloß, daß dort im zweiten Jahrhundert vor Christus eine Allobrogerstadt stand. Schon im Jahr 120 vor Christus von den Römern erobert, errichtete dort Julius Cäsar im Jahr 58 vor Christus ein festes Cager und zerstörte die ans rechte Rhoneuser führende Brücke, um den vordringenden Helvetiern den Übergang zu wehren. Nach dem Sturze des Römerreiches kam Genf nacheinander unter burgundische, ostgotische und fränkische Herrschaft.

Causanne.

Uralt sind die ersten gallischen oder keltischen Siedelungen in der Gegend von Lausanne. Wahrscheinlich ist diese Ortschaft, wie viele andere, von den helvetiern bei der Auswanderung nach Gallien verbrannt worden. Man hat fest-



Sreiburg im Uchtland. "Ein gar fürstliche vnd wolerbauwne statt /wunder= barlicher vnd von natur vester gelegenheit. Sy hat einen fürsichtigen Radt."

gestellt, daß der Ort in römischer Zeit schon eine gewisse Bedeutung hatte, wurde doch der Genfersee damals nach ihm benannt (Cacus Causonius oder Cacus Causannensis). Don den Alemannen um 379 neuerdings zerstört, flohen dem Gemetzel entronnene Bewohner bergwärts und bausten auf einem hügel ein befestigtes Cager. Dort entstand die gallischshelvetische "Cité", auf einer benachbarten Anshöhe der burgundische "Bourg". Es dauerte aber lange, bis sich die beiden stark verschiedenen, ja feindlich gesinnten Städte vereinigten (1481).

greiburg und Bern.

Der Gründer von Freiburg im Üchtland ist Herzog Berchstold IV. von Zähringen. Die Gründung fällt ins Jahr 1177. Dierzehn Jahre später legte sein Nachfolger, Berchtold V., Rektor von Burgund, den Grundstein zur Stadt Bern. Hier und in der Umgebung bestanden aber schon alte Siedes lungen aus der Ca Tènes Periode (jüngere Eisenzeit, Helves



Bern. "Die statt ist wunder schön erbauswen. Alle heuser sind mit gewelben gegen den gassen zierlich zesamen geschmuckt. Alle gebeüw stond in richtiger ordnung." (Stumpf 1548.) Unser Bild ist die älteste Darstelslung Berns (aus Diebold Schillings Chronit, hergestellt 1480—1485). Sints das Wappen Berchtolds V. von Zähringen.

tier), aus der römi= ichen und frühger= manischen Zeit. Auch die Reichsburg Nideck ist lange vor Berns Gründung gebaut morden. Üher die herleitung des Na= mens sind die Sor= scher noch im un= Jedenfalls flaren. flingt die Sage von Berchtolds Bären= jagd nicht recht über= zeugend. Wahrschein= lich ist der Name des neuen Martt= u. Waf= fenplages entlebnt worden von Welsch= Bern (Derona). Man will wissen, daß der burgundische Rettor den Sagenhelden Dietrich von Bern be= sonders verebrte.

Bafel.

Wo bei Basel der Rhein seinen Cauf nach Norden wendet,

hausten schon in vorgeschichtlicher Zeit Sährleute, Schiffer und Sischer. Die älteste Siedelung befand sich in der Niederung zwischen Birsigsluß und Münsterhügel. Weiter rheinsabwärts war eine mit Zaun und Graben geschützte gallischerauratische Ortschaft, teilweise aus überdachten Wohnsgruben bestehend. Neben Sischfang und Jagd nährten sich die Bewohner vom Ackerbau. Recht einträglich war auch schon der Verkehr auf dem Rhein. hier wurden die Weine aus dem mittleren Gallien (Frankreich) auf Schiffe versladen und rheinabwärts geführt. Nach der Niederlage von



Aus dem Zürich des 11. Jahrhunderts: Empfang Kaiser Heinrichs III. (1017—1056), der "vyl gen Zürych kumpt". Wie ersichtlich, ließ man es an Speise, Trank und Unterhaltung nicht fehlen. Auch für Taselmusik war gesorgt.

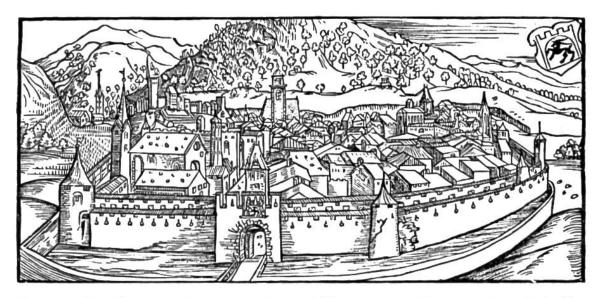


Der irische Glaubensbote Gallus vor seiner Zelle am Ufer der Steinach. Dort entstand die Abtei und später die Stadt St. Gallen.

Bibratte (beim heutigen Autun, 58 v. Chr.) haben sich wohl die Überlebenden in der obern Siedelung (Birsigniederung) zusammengeschlossen. Einen träftigen Aufschwung nahm dann die an der wichtigen Derkehrsstraße von Augusta Raurica nach Argentoratum (Basel-Augst-Straßburg) gelegene Ortschaft während der Römerzeit. Sie erhielt den Namen Basilia und war gegen feindliche Einsfälle durch eine "Robur" genannte Sestungsanlage geschützt. Nach der Eroberung durch die Alemannen im 5. Jahrshundert ist das raurafisch-römische Basel mit der Zeit eine alemannische Stadt geworden.

3 ürich.

Aus Pfahlbauersiedelungen und spätern keltisch=helvetischen Ortschaften ist die Stadt Zürich hervorgegangen. Die größte Niederlassung befand sich am spätern Lindenhof=hügel und entstand in der Bronzezeit (1900—250 v. Chr.). Die Römer befestigten im 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. den Platz mit



Chur "ist nit von Keiser Curio gestiftet / als etsiche bücher fabulies rend: darumm ist die selbig Chronick nit ein Chronick/sonder ein loetig fabelwerk durch ein höflichen schmeichler erdichtet". (Stumpf 1548.)

einem Kastell und errichteten ein Zollhaus. Der Ort hieß Turicum. Auch Zürich siel später in die Hände der Alemannen und entwickelte sich mit der Zeit zu mehreren gestrennten Gemeinwesen. In der Pfalz (dem Kastell) und ihrer Umgebung wohnten Königsleute. Rings um die Kirche der h. Felix und Regula und um das Chorherrenstift siedelsten sich Gotteshausleute an, ebenso um das Damenstift Fraumünster. Zwischen der Limmat und den hängen des Zürichberges lebten freie Alemannen. Diese vier Gemeinsschaften wurden später zur Reichsvogtei Zürich zusammensgeschlossen, in deren Mitte im 10. Jahrhundert eine bessessigt stadt entstand. Unter Kaiser Friedrich II. erhielt Zürich die Stellung einer freien Reichsstadt.

St. Gallen.

Dem irischen Glaubensboten Gallus verdankt die Stadt St. Gallen ihre Entstehung. Am Ufer der Steinach hatte sich Gallus ums Jahr 614 eine Zelle gebaut. Daraus entstand später eine mächtige und besonders nach dem Hunnenseinfall mit starken Mauern geschützte Abtei, wo Handwerker und Landwirte Schutz und Auskommen fanden. Später sagte sich die Stadt von der Abtei los, sodaß dort bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (1798) zwei unabhängige Gesmeinwesen nebeneinander bestanden.



Luzern.

Luzern ist aus einem kleinen Benediktinerstift (St. Leodesgar) hervorgegangen, das unter dem elsässischen Kloster Murbach stand. Rings um das Gotteshaus entwickelte sich mit der Zeit die Stadt "Lucerren" oder "Luzzeron", die schon im Jahre 1252 eine Art Derfassung hatte und ihre früh errungene Selbständigkeit in der Solge mannhaft zu verteidigen wußte.

Andere Städte.

Winterthur ist keltischen Ursprungs. Ditu bedeutet keltisch Wald, tur = Wasser. Andere Sorscher übersetzen den Namen mit "Seste des Ditu". Die römische Niederlassung Ditudu= rum (Oberwinterthur) wurde von den Alemannen zerstört, aber im Jahr 294 durch die Römer wieder aufgebaut. Wann die Stadt Schaffhausen entstand, weiß man nicht sicher; jedenfalls im sechsten, spätestens aber im achten Jahrhundert. Schwäbisch-alemannische Siedelungen waren ihre Dorläufer. Die Stadt wird urfundlich erstmals im Jahr 1045 Solothurn (Salodurum) war eine mit einem aenannt. Kastell bewehrte römische Ortschaft. Die Gegend ist aber ichon früher von Kelten besiedelt worden. Auch Biel, die zweitgrößte Stadt des Kantons Bern, ist wahrscheinlich teltischen Ursprungs. Der Name wird von Beil (schweizer= deutsch Biel) abgeleitet. Sitten war hauptort der Seduner. eines der im Wallis angesessenen Keltenstämme. Chur ist eine alträtische Ansiedlung. Nach dem Sieg der Römer über die Rätier (15 v. Chr.) wurde der Ort befestigt. Bellinzona entstand in römischer Zeit und hatte wegen des Derkehrs über den Gotthardpaß stets eine gewisse Bedeutung. Die Stadt Neuenburg ist unter Graf Rudolf II. von Burgund gegründet worden. Das "Castrum Novum" wurde wahr= scheinlich als Bollwerk gegen die hunneneinfälle errichtet.

Und wo die Däter stritten, da geht ein neu Geschlecht Und übt in neuen Sitten das alte, gute Recht.